

Pompejus setzte das Sullanische System auch durch die Bauten fort, die er im öffentlichen Interesse unternahm. Er stellte auf seine Kosten am Marsfelde das erste steinerne Theater her, von dem die Trümmer gegenwärtig in verschiedene Häuser im Tiberviertel des modernen Rom verbaut sind.

Unter Cäsar begann die völlige Umgestaltung des alten Forums durch die Anlage der prächtigen und umfangreichen Basilika Julia, die heute einen so bedeutenden Raum der ausgegrabenen Fläche des Forums einnimmt. Auch noch andere einschneidende Verbesserungen der städtischen Verwaltung plante Cäsar, als sein plötzlicher Tod wieder alles in Frage stellte.

Wie schon bemerkt, war der Orient dem Occident damals in vielen Punkten des öffentlichen Interesses weit überlegen; in der Kunst, in der Wissenschaft, auch auf dem Gebiete der staatlichen Verwaltung. Rom war infolge der hundertjährigen Verfassungskrise völlig desorganisiert. Die alte Verfassung war abgethan, aber die neue monarchische Gestaltung der Dinge, wie sie Cäsar versucht hatte, fand an den republikanischen Traditionen des römischen Staatswesens, die den Königsmord als Heldenthat priesen, das größte Hindernis; Cäsar war dem Buchstaben der Verfassung gemäß mit Recht ermordet worden; jedem Nachfolger drohte dasselbe Schicksal. Ein König in Rom — sei es auch unter dem Titel Diktator — war seines Lebens nicht sicher.

Wie anders lagen die Dinge im Orient. Dort galt der Königsname, wie Cicero einmal die Quiriten belehrt hatte, als etwas Ehrwürdiges und Geheiligtcs. Nach der Beseitigung der Dynastien begrüßte man die römischen Statthalter dort mit dem Zuruf: „Herr und König“. Man baute ihnen Altäre und erwies ihnen göttliche Ehren; man leistete ihnen unbedingten Gehorsam. Wenn man für die Weltherrschaft, welche die Römer begründet hatten, eine monarchische Verfassung schaffen wollte, so brauchte man nur an diese Verhältnisse im Osten anzuknüpfen; aber freilich mußte man sich dann entschließen, die